

Einschätzung der Trachtlage 2023

Zum aktuellen Zeitpunkt (03.07.2023) kann ich bei den mir bekannten Bienenständen feststellen, dass keine grössere Trachtquelle mehr vorhanden ist. Bis am 29. Juni hatten die Bienenwaagen jeweils noch kleinere Mengen als Zunahme zu verzeichnen. Nun habe ich aber auch die ersten Anzeichen einer «Drohenschlacht» festgestellt. Dies ist im Normalfall ein untrügliches Zeichen, dass die Honigtracht mit grösster Wahrscheinlichkeit vorbei ist. Letzte Woche habe ich an den mir bekannten Orten auch nach einer möglichen Waldtracht Ausschau gehalten. Die ganz selten gefundenen Spritzer auf den Blättern, machen nicht den Eindruck, dass kurzfristig eine Waldtracht einsetzen könnte. So ist es wohl sinnvoll, sobald der vorhandene Honig reif ist, diesen zu Schleudern und die Völker zu füttern.

Einschätzung der Varroa-Populationen und Viren-Vorkommen

Bei meinen Zählungen mit der Puderzuckermethode und dem natürlichen Totenfall auf den Unterlagen, stelle ich eine erhöhte Varroa-Belastung fest. Die Völker sind jedoch recht unterschiedlich, auch teilweise mit weniger Varroa-Milben. Bei den geschwärmten Völkern ist die Varroa-Belastung geringer. Mir ist jedoch aufgefallen, dass wir vermehrt mit verschiedenen Viren-Arten zu kämpfen haben. Etliche Meldungen von Imkerinnen und Imker deuten auf ein erhöhtes Vorkommen des Chronischen Bienenparalyse Virus hin. Es ist schwierig abzuschätzen, was diese Voraussetzung für den Winter bedeutet. Wichtig zu wissen ist jedoch, dass die Varroa-Milben als Katalysator wirken und die Viren stark vermehren. Daher ist eine frühzeitige Behandlung anzustreben.

Koordinierte Varroa-Bekämpfung 2023

Um die Wirkung der verschiedenen Bekämpfungsmethoden zu erhöhen, sollten wir die Varroa-Milbe möglichst koordiniert behandeln. Auch wenn die Tagestemperaturen bis 30° Celsius ansteigen, werde ich möglichst versuchen, an den Daten festhalten. Da sich die Anzahl Milben innerhalb von drei Wochen verdoppeln können.

Nachfolgend die geplanten Behandlungs-Daten:

- | | | |
|-----------------|------------|---|
| • Abräumen: | KW 28 | 10. – 16. Juli |
| • Füttern | KW 29 | 17. – 22. Juli |
| • 1. Behandlung | KW 30 | 22. – 29. Juli (Ameisensäure während 10 Tagen belassen) |
| • Füttern: | KW 31 – 34 | 01. - 26. August |
| • 2. Behandlung | KW 35 | 26. August – 3. September (auch 10 Tage belassen) |
| • Füttern | KW 36 – 37 | Fertig Auffüttern bis Mitte September |

Varroa-Bekämpfung mit Bannwabe oder Brutstopp-Verfahren

Die Varroa-Bekämpfung mit Ameisensäure gestaltet sich immer schwieriger. Die erhöhten Winterverluste der vergangenen Jahre machen deutlich, dass viele äussere Einflussfaktoren über Erfolg, oder Misserfolg bestimmen. Daher empfehle ich die Sommerbehandlung mit einem Brutstopp-Verfahren zu machen. Dazu eignet sich der Einsatz einer Bannwabe hervorragend. Aber auch der Einsatz eines «Scalvini-Käfigs» ist sinnvoll. Die Königinnen sollten in er KW 27/28, eingesperrt werden. Nach 21 Tagen ist die verbliebene Brut geschlüpft und die Bannwabe kann entfernt werden. Gleich mit OXUVAR 5,7% eine Sprühbehandlung machen. Nach sieben Tagen noch ein zweites Mal besprühen. So können wir über 90% der Milben abtöten und es ist bis zur Abschluss-Behandlung im Herbst keine weitere Behandlung mehr nötig. Wichtig, alle Völker am Standort zur selben Zeit und mit derselben Methode behandeln.

Riedholz. 3. Juli 2023

Marcel Strub
Leiter Fachstelle Bienen
marcel.strub@vd.so.ch